

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 10 (1906-1907)
Heft: 4

Artikel: Christbaum
Autor: Christen, Ada
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-663630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Christbaum.

Hörst auch du die leisen Stimmen
Aus den bunten Kerzlein dringen?
Die vergessenen Gebete,
Aus den Tannenzweiglein singen?
Hörst du auch das schüchternfrohe,
Helle Kinderlachen klingen?

Schaust auch du den stillen Engel,
Mit den reinen, weißen Schwingen?
Schaust auch du dich selber wieder,
Fern und fremd nur wie im Traume?
Grüßt auch dich mit Märchenaugen
Deine Kindheit aus dem Baume? . . .

Ada Christen.

Die Bäuerin.

Von A. von Auerswald.

„Im Namen des Gesetzes, Bäuerin, liefert mir Euren Sohn aus, den Ihr hier versteckt haltet!“

Die Bäuerin richtete ihre hagere Gestalt hoch auf, ihre hellen Augen funkelten feindselig aus dem bleich gewordenen Gesicht, ihre Hand ballte sich um den Türpfosten.

„Mein Sohn ist heute früh weggegangen und nicht wieder gekommen; was wollt Ihr von ihm?“

„Ich bin im Namen des Gesetzes gekommen, ihn zu verhaften,“ sagte der Mann und warf sich in die Brust. „Der Förster aus B. ist heute tot vorgefunden und Euer Sohn ist des Mordes verdächtig.“

Die Bäuerin blieb einen Augenblick regungslos, es dunkelte vor ihren Augen, riesige schwarze Tücher wälzten sich vor ihr hin und her, dann blickten tausend Sterne darin auf und zuckten durcheinander, und dann plötzlich erkannte sie wieder das breite, freche Gesicht des Gendarms, schwach von einer Laterne beleuchtet, das erwartungsvoll zu ihr in die Höhe starrte. Da schrie sie auf in Zorn und Empörung, in maßlos durchbrechender Wut:

„Du lügst, Du schlechter Mensch. Was willst Du hier? Mein Josef soll ein Mörder sein? Geh, geh und erzähl' andern Deine Märchen. Und Ihr,“ fuhr sie die Knechte an, die stumm daneben standen, „Was steht Ihr da und rührt Euch nicht? Könnt Ihr dem den Weg nicht zeigen für sein Gered'? he, was?“

Aber der Gendarm drängte sich streng und gewichtig vor.